Students4Kids

PROJEKTHANDBUCH

Für den Wettbewerb „Gemeinsam gegen Hidden Hunger“

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

ASSMANN
Stiftung für Prävention

1. Auflage, Münster 2017

Verantwortlich:
Assmann-Stiftung für Prävention, Gronowskistr. 31/33, 48161 Münster
Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Hellerhofstr. 2-4, 60327 Frankfurt am Main

Autoren: Univ.-Prof. em. Dr. med. Gerd Assmann, FRCP; Dr. Martina Lorenz; Inessa Diesing; Jakob Huber
Gestaltung und Satz: Helliwood media & education

Bildnachweis: Titel: shutterstock.com/emre topdemir; S.2: shutterstock.com/Shujaa_777; S.7: shutterstock.com/Arjen de Ruiter; S.9: shutterstock.com/Cedric Crucke; S.10: shutterstock.com/Anjo Kan; S.14:shutterstock.com/Robin Nieuwenkamp; S.15: F.A.Z.; S.17: shuterstock.com/ra2studio; S.21: shutterstock.com/Shujaa_777; S.28-29: Helliwood/Christian Griebel

Druck: vierC print+mediafabrik GmbH & Co. KG, Berlin
Auflage: 60

Alle Rechte sind der Assmann-Stiftung für Prävention vorbehalten.
Der Rechteinhaber erlaubt, die Inhalte im Hochschulumfeld in unveränderter Form nicht-kommerziell zu nutzen und zu vervielfältigen. Der Rechteinhaber haftet nicht für mögliche negative Folgen, die aus der Nutzung des Materials entstehen.

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Projekthandbuch möchten wir Sie dabei unterstützen, kreative Ideen gegen Mangelernährung in Uganda zu entwickeln und sich erfolgreich im Students-4Kids Wettbewerb 2018 zu positionieren. Es enthält fachwissenschaftliche Informationen zu Mikronährstoff-defiziten, stellt das Land in Fakten und Bildern vor und beschreibt Techniken, wie Sie Ihre innovative Ideen zu einem ausgereiften Konzept entwickeln können. Zudem sind hier auch alle Details zum Ablauf des Studierendenwettbewerbes „Students4Kids – Gemeinsam gegen Hidden Hunger" zusammengefasst.

Students4Kids, ein Kooperationsprojekt der Assmann-Stiftung für Prävention und der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, ist initiiert worden, um im studentischen Ideenwettstreit über Kontinente hinweg neue, wirksame und nachhaltige Konzepte gegen Mangelernährung zu finden. Angeregt durch die überwältigende Resonanz unserer Initiative haben wir unseren Aktionsradius beständig vergrößert: Als Students4Kids im Jahre 2016 in der Nachfolge der erfolgreichen Teens4Kids Wettbewerbe die internationale Bühne betrat, war Sambia das erste Partnerland. Im vergangenen Jahr erweiterte sich der Kreis um die Elfenbeinküste und die Schweiz. In der nun dritten Students4Kids Wettbewerbsausschreibung sind diesmal deutsche, schweizerische und ugandische Studierende eingeladen, sich einer der größten Herausforderungen in der Welt zu stellen.

Mikronährstoffmangel zu beseitigen hilft unmittelbar dabei, Leben zu retten und Perspektiven zu schaffen. Dies setzt ein Verständnis der Zusammenhänge voraus, die etwa mit den Folgen des Klimawandels, z.B. Dürren in Afrika, besonders deutlich zutage treten. Wir benötigen daher im traditionellen Sinne „Erfindergeist", um mit einer hochwertigen Ernährung Zukunft sichern zu können.

Es kommt angesichts begrenzter Ressourcen und Hilfsgelder darauf an, Innovationen vorzuschlagen, die größtmögliche und langfristige Effekte auslösen. Wir erwarten daher von Ihnen neben wissenschaftlich fundierten – aber unkonventionell gedachten - Ideen ein nachvollziehbares, plausibles Konzept für deren Umsetzung vor Ort in Uganda. Chancen, die neue Medien für Afrika bereithalten, sollten in den Entwürfen Berücksichtigung finden.

Mit dem mehrstufigen Auswahlverfahren und dem internationalen Format verknüpft Students4Kids in einem integrativen Ansatz die Ergebnisse präventivmedizinischer Forschung, mit aktuellen Erkenntnissen aus der Entwicklungspolitik und der Technologieentwicklung.
Die Assmann-Stiftung für Prävention unterstützt in diesem Jahr erstmals bis zu zehn Teams bei der Ausarbeitung ihrer Ideen mit Innovationsstipendien. Eine Fördersumme in Höhe von 10.000 Euro ist für das Team ausgelobt, das die Jury am Ende von der Praktikabilität seiner Idee überzeugen kann. Die Umsetzung erfolgt danach direkt in Uganda und wird durch Students4Kids weiter begleitet.

Der wissenschaftliche, kreative und praktische Anspruch an die Teams stellt eine Herausforderung dar um tatsächlich mit dem Siegerprojekt Veränderungen in Uganda zu bewirken. Erste Erfahrungen bei der Umsetzung der Siegerprojekte vorangegangener Students-4Kids-Wettbewerbe bieten hier eine Orientierung.
Wir alle in der Initiative sehen Ihren neuen Ideen und Ihrem Engagement zur Linderung von Mikronährstoffmangel bei Kindern in Uganda mit Spannung und Freude entgegen.
Ich wünsche Ihnen im Namen des gesamten Teams viel Erfolg bei unserem diesjährigen Wettbewerb.

Ihr

INHALT

4 **Der Wettbewerb: Alle Informationen auf einen Blick**

6 **Hintergründe**
7 Hidden Hunger: Fakten, Herausforderungen und Optionen
10 Uganda: Ein afrikanisches Land im Porträt

12 **Details zum Projekt**
12 Unterstützung im Projekt: Die digitale F.A.Z. und das Innovations-Stipendium
14 Ablauf des Wettbewerbs: Students4Kids 2018 im Überblick
16 Eine Idee formulieren: Kurzerklärung des Anmeldeformulars
17 Bewertungskriterien und Formalitäten: Darauf kommt es an

19 **Hilfsmaterial und Tipps**
19 Dos and Donts im Projektmanagement: Kleinigkeiten mit großer Wirkung
20 SMART-Methode: Klare Ziele verfolgen
21 SWOT-Modell: Herausforderungen früh erkennen
22 Design Thinking: Interdisziplinär und iterativ
24 Zeit- und Aufgabenplanung: Niemals auf den letzten Drücker
25 Protokollvorlage: Gleiche Informationen für alle

26 **Der Summit 2017**

MEHR INFORMATIONEN ZU HIDDEN HUNGER

Regelmäßig aktualisierte und fachlich fundierte Daten, Fakten und wissenschaftliche Erkenntnisse zum Hidden Hunger und Uganda finden Sie auch auf der Website unserer Initiative und dem Facebook-Auftritt.

WWW.STUDENTS4KIDS.ORG WWW.FACEBOOK.COM/STUDENTS4KIDS

DER WETTBEWERB

Alle Informationen auf einen Blick

Der Wettbewerb

Unter dem Motto „Students4Kids – Gemeinsam gegen Hidden Hunger" ruft die Assmann-Stiftung für Prävention gemeinsam mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung Studierende in Deutschland, der Schweiz und Uganda dazu auf, sich mit neuen Ideen und innovativen Konzepten gegen „Hidden Hunger" am internationalen Studierendenwettbewerb zu beteiligen. Ziel ist es, den besten Ansatz und das engagierteste Team mit 10.000 EUR Fördergeld bei der Umsetzung zu unterstützen. Im Zuge dessen werden die 10 Teams der Vorauswahl jeweils mit einem Innovationsstipendium von 500 EUR während der Konzeptentwicklung gefördert und erhalten die Chance als einer der Finalisten weitere 600 EUR zu erhalten..

Die zweisprachige Projektseite www.students4kids.org (Englisch/Deutsch) dient dabei als erster Anlaufpunkt und wird begleitet durch einen informativen Facebook-Auftritt. Hier finden Sie auch umfangreiches Fachwissen.

Das Projekthandbuch und weitere Informationsmöglichkeiten

In diesem Handbuch finden Sie auf einen Blick alle Informationen zu einer erfolgreichen Teilnahme am diesjährigen Students4Kids-Wettbewerb „Gemeinsam gegen Hidden Hunger": Hintergründe zum Thema, Zeit- und Verlaufspläne des Wettbewerbs und Hilfsmaterialien für die Entwicklung eigener Lösungsansätze. Die Assmann-Stiftung für Prävention stellt sowohl in diesem Handbuch als auch in der beigefügten Info-Broschüre „10 gute Gründe, sich für Kinder mit Mikronährstoffmangel in Uganda einzusetzen" detaillierte Fachinformationen zur Verfügung.

Hidden Hunger

Nach mehr als 10 Jahren steigt die Zahl der weltweit unterernährten Menschen erstmals wieder an: 815 Millionen Menschen sind derzeit von einem akuten Nahrungsmangel betroffen. Doch die Zahl derer, die „im verborgenen" hungern ist wesentlich größer: Über 2 Milliarden Menschen fehlt es langfristig an einer ausreichenden Zufuhr von Vitaminen und Mineralstoffen. Dieser Mikronährstoffmangel wird auch als verborgener Hunger bezeichnet, weil er unabhängig von den aufgenommenen Kalorien auftritt und oft über lange Zeiträume keine eindeutigen Symptome zeigt.

Wie so oft sind besonders Kinder von „Hidden Hunger" betroffen. Die Auswirkungen eines Mangels an unverzichtbaren Lebensmittelbestandteilen wie Eisen, Jod, Zink, Folsäure oder Vitamin A während der sogenannten „ersten 1.000 Tage" (gerechnet ab Befruchtung der Eizelle) sind besonders schwerwiegend und führen zu einer langfristigen und nahezu unumkehrbaren Beeinträchtigung der körperlichen und geistigen Entwicklung. Darüber hinaus können Mikronährstoffdefizite sogar strukturelle Veränderungen in den Genen bewirken: Es entsteht ein Teufelskreis. Gesundheitliche, soziale und auch wirtschaftliche Schäden des „Hidden Hunger" sind enorm.

Die Initiative

Nach den erfolgreichen Teens4Kids-Wettbewerben, in denen sich Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland gemeinsam mit ihren Lehrkräften im Kampf gegen „Hidden Hunger" in Deutschland engagierten, entwickelten die Projektpartner das etablierte Konzept weiter. Nun stehen Hochschulen und Universitäten im Fokus und der nationale Rahmen wurde erweitert: Die Initiative setzt sich zur Aufgabe, Studierende

EINSENDESCHLUSS:
3. JUNI 2018

aus Deutschland und afrikanischen Partnerländern für die Teilnahme an einem internationalen Wettbewerb zur Verbesserung der Ernährungssituation von Kindern in Ländern südlich der Sahara zu begeistern. Nach Sambia und der Elfenbeinküste wurde für 2018 Uganda als Partnerland ausgewählt; hier sind die Folgen von Hidden Hunger besonders dramatisch und neue Lösungsansätze dringend gefragt.

Der Ablauf

Im ersten Schritt werden die Studierenden aufgerufen, eine kurze Skizze ihrer Idee in einem übrsichtilichen Formular einzureichen. Diese werden anschließend von wissenschaftlichen Expertinnen und Experten und erfahrenen Praktikerinnen und Praktikern geprüft. Bis zu zehn Teams erhalten dann die Gelegenheit, ihre Skizzen zu einem detaillierten Konzept auszuarbeiten und werden in dieser Zeit im Rahmen von Innovationsstipendien von je 500 EUR durch die Assmann-Stiftung finanziell gefördert. Nach einer erneuten Prüfung durch die Expertinnen und Experten erhalten drei Finalisten eine Sonderförderung in Höhe von 600 EUR und eine Einladung zum Summit, um ihre Idee in Berlin vor einem Fachpublikum und den kritischen Augen der Jury zu präsentieren.

Inspirationen aus dem letzten Jahr

Im Wettbewerb des Jahres 2017 stellten sich zahlreiche Teams mit Engagement und Kreativität der Herausforderung. Zu den Einreichungen gehörten Ideen und Aufklärungskampagnen, Insektenfarmen, Schulgärten, die nährstoffbezogene Optimierung traditioneller Genussmittel und die Einführung unterschiedlicher Nutzpflanzen in der ivorischen Landwirtschaft. Auch dieses Jahr sind Ideenreichtum und Vielfalt keine Grenzen gesetzt - überraschen Sie uns!

Was wir erwarten

Zu den Experteninnen und Experten unserer Initiative gehören Fachleute aus allen wissenschaftlichen Bereichen und Menschen, die vor Ort Erfahrungen mit praktischen Projekten gesammelt haben. Wir suchen Ideen, die dem Hidden Hunger entgegenwirken können, die sofort umsetzbar sind und der Bevölkerung vor Ort die Chance geben, sich selbst zu helfen. Students4Kids verknüpft wissenschaftliche Gründlichkeit mit praktikabler „Hands-on"-Mentalität:

Was wir bieten

Students4Kids ist der größte gemeinnützige Wettbewerb gegen Mangelernährung in Deutschland. Wir bieten den Teilnehmenden die Gelegenheit, sich einer spannenden Herausforderung zu stellen – und mit eigenen Ideen gestaltend aktiv zu werden. Wir bieten wissenschaftliche und organisatorische Unterstützung in der Wettbewerbsphase, direkte Ansprechpartner bei Schwierigkeiten und Fragen und die Chance, in der Öffentlichkeit für sich selbst und die eigenen Ideen zu werben. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten kostenfrei für sechs Monate die digitale F.A.Z. und ab der zweiten Wettbewerbphase werden darüber hinaus alle Teams mit einem Innovations-Stipendium gefördert. Mit einem starken Medienpartner, der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, einem erfolgreichen Facebook-Auftritt und neuen und überzeugenden Ideen zur Bekämpfung von Mangelernährung können wir „Hidden Hunger" gemeinsam Gehör und Aufmerksamkeit verschaffen.

HIDDEN HUNGER

Fakten, Herausforderungen und Optionen

Mikronährstoffmangel, auch verborgener Hunger genannt, beunruhigt die Öffentlichkeit weit weniger als etwa der Verlauf von Epidemien und ist doch nicht weniger gefährlich:
Im Jahr 2016 sind 5,6 Millionen Kinder verstorben, bevor Sie ihr fünftes Lebensjahr erreichten. Rund 45 % dieser Todesfälle, d.h. über 6.900 Kinder am Tag, stehen im Zusammenhang mit mangelhafter Ernährung.

Verborgener Hunger wird unterschätzt
Derzeit leiden rund 2 Milliarden Menschen an den Folgen eines Mikronährstoffmangels. Mikronährstoffe sind überlebenswichtig: Fehlen sie, kann der Organismus seine Lebensfunktionen nicht vollständig aufrechterhalten. Die Konsequenz dieser Mangelernährung ist die körperliche und geistige Unterentwicklung des Kindes und ein erhöhtes Risiko der Kindersterblichkeit.

Im Unterschied zum akuten Hunger, bei dem sofort spürbar ist, wenn die Makronährstoffe (Kohlendhydrate, Fett und Eiweiß) fehlen, ist der verborgene Hunger über lange Zeit praktisch symptomfrei und äußert sich lediglich durch verzögertes Längenwachstum und körperliche Schwäche. Die hierfür verantwortlichen, fehlenden Mikronährstoffe kann er Organismus - mit Ausnahme von Vitamin D - selbst nicht bilden und bleibt somit auf eine Zufuhr von Außen angewiesen.

Sobald die gravierende Fehlversorgung an Vitaminen und Mineralstoffen durch das verzögerte Wachstum („Stunting") bei Kleinkindern äußerlich sichtbar wird, können Langzeitfolgen nur noch in einem kurzen Zeitfenster im Jugend- und Kleinkindalter wirksam ausgeglichen werden.

Verborgener Hunger ist schwer zu heilen, aber leicht zu vermeiden
Die Ernährung und die Stoffwechsellage in den ersten 1.000 Tagen des Lebens, gerechnet ab dem Zeitpunkt der Befruchtung bis zum zweiten Lebensjahr, hat großen Einfluss auf die Physiologie, das Wachstum, die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit im späteren Leben. Das 1.000-Tage-Fenster ist eine außerordentlich kritische Zeitphase, weil das (ungeborene) Kind einen erhöhten Nährstoffbedarf aufgrund des schnellen Wachstums und den entwicklungsbedingten körperlichen Veränderungen hat. In dieser Zeitphase ist es beispielsweise besonders anfällig für Infektionen; die biologischen Programmierungsvorgänge reagieren sensibel auf äußere Einflüsse. Auch epigenetische Veränderungen, die sich so auf die Folgegenerationen übertragen können, sind möglich. Gleichzeitig bietet dieses eng begrenzte Zeitfenster am Beginn des Lebens auch eine Chance: Den begrenzten, aber wirksamen Ausgleich von Mikronährstoffdefiziten, durch eine hochwertige Ernährung für Mutter und Kind.

Die mütterliche Ernährung hat Einfluss auf fetales Wachstum und die Entwicklung des kindlichen Gehirns. Intrauterine Wachstumsrestriktion und ein retardiertes Wachstum in frühster Kindheit sind ausschlaggebende Einflussfaktoren von Säuglings und Kindersterblichkeit, fortwährenden Wachstumsverzögerungen sowie von Übergewicht und Adipositas im späteren Leben.

Weitere Informationen und Literaturempfehlungen finden Sie im Heft

10 GUTE GRÜNDE FÜR EIN ENGAGEMENT GEGEN HIDDEN HUNGER IN UGANDA

Experten diskutieren derzeit, ob sich in der Vorpubertät noch einmal Chancen eröffnen, einer ernährungsbedingten, erworbenen Vorbelastung entgegen zu treten. Der Schlüssel hierfür liegt in der hochwertigen, mikronährstoffreichen Kost.

Mikronährstoffreiche Ernährung als Schlüsselfaktor

Anfälligkeiten für Infektions- und Immunerkrankungen, Herz-Kreislaufschwächen, Krebs sowie kognitive und motorische Beeinträchtigungen werden durch eine Mikronährstofffehlversorgung in den ersten Lebensjahren begünstigt. Gelingt es, diese zu vermeiden, etwa durch eine besondere Achtsamkeit in der Ernährungsweise während der Schwangerschaft und in den ersten Lebensmonaten des neugeborenen Kindes, können körpereigene Schutzmechanismen aktiviert werden. Dadurch leistet mikronährstoffreiche Kost einen wertvollen Beitrag gegen chronische Erkrankungen und stärkt nachhaltig das Immunsystem.

Eine ausgewogene Ernährung, die mikronährstoffreiche Lebensmittel wie Obst, Gemüse, Nüsse, Hülsenfrüchte und Fisch beinhaltet, ist entscheidend, um Krankheiten und kindlichen Fehlentwicklungen vorzubeugen. Die Widerstandsfähigkeit ganzer Bevölkerungsgruppen gegenüber Epidemien von Infektionskrankheiten, aber auch gegen die zunehmende Häufung von Bluthochdruck, Übergewicht, Schlaganfällen und Krebs lässt sich nach neuesten Erkenntnissen durch eine hochwertige Ernährung in sensiblen Entwicklungsphasen bewusst und präventiv stärken.

Die Querverbindungen zwischen einem Defizit in einer mikronährstoffreichen Ernährung und den potentiell langfristigen gesundheitlichen Schädigungen sind in der Öffentlichkeit kaum bekannt und werden auch in Fachkreisen häufig nicht angemessen berücksichtigt.

Impulse für die Änderungen im persönlichen Lebensstil

Die Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, das Verständnis für den Stellenwert von mikronährstoffreicher Ernährung zu vertiefen. Students4Kids will Menschen dabei helfen, ihren Lebensstandard nachhaltig zu verbessern. Dabei darf nicht aus den Augen verloren werden, dass Ernährung auch eine sehr persönliche Angelegenheit ist: Sie ist verankert in Traditionen und Wertesystemen und oft genug auch begrenzt durch finanzielle Möglichkeiten und die (Nicht)Verfügbarkeit von hochwertigen Lebensmitteln.

Daher ist zivilgesellschaftliches Engagement gefragt, sogar unverzichtbar, wenn die Akzeptanz und die Sicherung einer qualitativ hochwertigen Ernährung bei ständig wachsender Weltbevölkerung, schwindenden Ressourcen und zunehmender Umweltbelastung gelingen soll.

Genau hier setzt die Initiative Students4Kids an und fördert den Ideenreichtum junger Menschen, die etwas bewegen wollen.

Ownership ist eines unserer wichtigsten Beurteilungskriterien. Das Siegerprojekt soll langfristig und nachhaltig von der lokalen Bevölkerung getragen werden. Studierende aus Uganda, Deutschland und der Schweiz sind angehalten, in den direkten Dialog zu treten, um Ideen zu entwickeln, die den Bedürfnisse der Betroffenen gerecht werden.

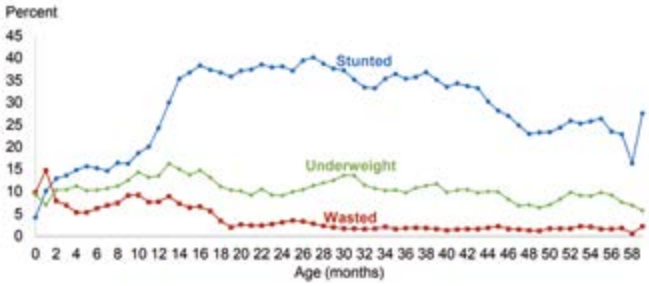
Den persönlichen Handlungsspielraum erkennen und nutzen

Clevere wie wissenschaftlich fundierte Ideen zu entwickeln, um dem verborgenen Hunger zu lindern, heißt Verantwortung zu übernehmen und den persönlichen Handlungsspielraum zu erkennen und zu nutzen. Dazu bietet Students4Kids ein exklusives Forum, um mit Wissenschaft, Know-How und Hands-On-Mentalität Leben zu retten.

Uganda ist ein von Mangelernährung besonders betroffenes Land: Der repräsentative Welt-Hungerindex (WHI) 2017 bewertet die Lage, gemessen auch an den für die Region südlich der Sahara gängigen Defiziten, als problematisch. So ist in den letzten zehn Jahren der Anteil der unterernährten Menschen in Uganda von 29,8 % auf 39,0 % angestiegen. Der Anteil der im Wachstum zurückgebliebenen Kinder unter fünf Jahren sank in diesem Zeitraum zwar von 38,7 % auf 34,2 %, allerdings trotz großer Anstrengungen wesentlich langsamer als in den Nachbarländern. Als ein Grund hierfür gilt der rasante Bevölkerungsanstieg, der Fortschritte aufzehrt. Wachstumsverzögerungen sind regional und sozial unterschiedlich ausgeprägt. Über ein Drittel betragen die Unterschiede zwischen den Distrikten. Jungen und Kinder in den ländlichen Gebieten sind häufiger davon betroffen als Mädchen und Stadtkinder in reicheren Familien. Verborgener Hunger ist in Uganda - selbst für die dramatischen Verhältnisse südlich der Sahara - überproportional weit verbreitet und gleichzeitig regional in seiner Intensität sehr unterschiedlich ausgeprägt, insbesondere im inneren des Landes.

Eklatante Störungen im Längenwachstum („Stunting") weisen äußerlich auf körperliche und geistige Defizite hin, die maßgeblich aus Mikronährstoffmangel in der frühesten Kindheit entstehen. Sie werden in den ersten Lebensmonaten sichtbar, etwa nachdem qualitativ mindere Festnahrung die Muttermilch ersetzt. Eine Grafik aus dem ugandischen Gesundheitsbericht 2016 illustriert den Anteil wachstumsverzögerter, untergewichtiger und ausgezehrter (wasting) Kinder:

Abbildung 1:
Ernährungszustand von Kindern nach Alter



„Stunted" zeigt die chronische Unterernährung; „Wasted" zeigt die akute Unterernährung; „Underweight" zeigt die chronische oder akute Unterernährung oder eine Kombination beider. Die grafisch dargestellten Werte werden durch einen gleitenden Fünfmonatsdurchschnitt geglättet.

Der Bericht zeigte auch: je geringer die Bildung der Mutter, desto höher die Wahrscheinlichkeit für wachstumsverzögerte Kinder.

So entsteht schnell ein Teufelskreis: unterentwickelte, chronisch und/oder akut mangelernährte Kinder sind wiederum kaum bildungsfähig, haben eine kurze Lebenserwartung und bleiben lebenslang anfällig für Erkrankungen.

38,7 % der unter fünfjährigen ugandischen Kinder mangelt es an Zink, 27,9 % an Vitamin A und 36,2 % an Eisen. Große Defizite in der Versorgung mit Zink schwächen das Immunsystem und stehen mit der Häufung an Malaria, Lungenzündungen und Tuberkulose in Verbindung. Auch Vitamin A Mangel verstärkt die Neigung zu Infektionskrankheiten und mindert zudem das Sehvermögen. Die Eisenmangelanämie verursacht ugandaweit die zweitgrößten gesundheitlichen Beeinträchtigungen. So leiden nicht nur die Kinder, sondern auch rund ein Drittel der Mütter unter Anämien. Defizite an Folsäure, Calcium, Vitamin D, Jod und weiteren Mikronährstoffen, die sich ebenso wachstumshemmend auswirken, sind bislang nur fragmentarisch erfasst.

Ugandische Wissenschaftler dokumentieren derzeit beispielgebend Mikronährstoffdefizite insbesondere bei Kindern in besonderen Lebenssituationen, etwa in Kinderheimen, in Kliniken oder auch in ärmeren Familien. Dank entsprechender Publikationen werden die Problemfelder erstmals im Detail sichtbar und praktikable Hilfen überhaupt möglich. Ideen zur Linderung des verborgenen Hungers in Uganda können an diese Daten konkret anknüpfen und behutsame Lösungsansätze vorschlagen. Ob diese umgesetzt werden, hängt insbesondere von der Art ihrer Vermittlung ab.

Auf www.students4kids.org berichten wir regelmäßig über die neusten Erkenntnisse aus der Wissenschaft zum Thema Mikronährstoffmangel und stellen interessante Praxisbeispiele vor.

Minderung des Hidden Hunger als ein Impuls für Wirtschaftswachstum

Verborgener Hunger zieht immense volkswirtschaftliche Schäden nach sich. Geschätzt rund 11 % des Bruttoinlandproduktes gehen allein in Afrika und Asien einzig infolge von Mikronährstoffdefiziten verloren. Maßnahmen, die den verborgenen Hunger lindern, werden hingegen nicht nur gesundheitspolitisch als äußerst effizient bewertet, sie erhöhen auch die Leistungsfähigkeit von Gesellschaften. Volkswirtschaftlich betrachtet, erwirtschaftet ein Dollar, der in die Bekämpfung von Mangelernährung investiert wird, 18 Dollar „return on investment". Damit gehört die Bekämpfung von Mangelernährung und verborgenem Hunger zu den effizientesten Formen der Entwicklungshilfe bzw. Investition in zukünftiges Wirtschaftswachstum.

Uganda hat mit dem Regierungspapier „Vision 2040" ein ehrgeiziges Programm vorgelegt, um durch die Steigerung des Wirtschaftswachstums um das Zwanzigfache auch Armut - die Hauptursache von Mangelernährung zu beseitigen. Neue Einnahmen aus dem Export von Erdöl und Kakao sollen dazu beitragen, auch die Ernährungssituation im Lande entscheidend zu verbessern. Ausgewiesenes Ziel ist es u.a., das in 25 Jahren kein ugandisches Kind im Wachstum verzögert sein wird und die Säuglingssterblichkeit von jetzt 63 auf 4 pro 1.000 Geburten reduziert ist. Uganda bietet daher günstige staatliche Rahmenbedingungen auch für Botton up - Initiativen gegen den verborgenen Hunger. Aufgrund der stabilisierenden Position, die Uganda für die gesamte ostafrikanische Region einnimmt, werden praktikable Ideen gegen den Mikronährstoffmangel auch über die Landesgrenzen hinaus beispielgebend sein. Damit bietet die Bekämpfung der Mangelernährung die Chance, Perspektiven für langfristige Entwicklung zu eröffnen und damit - über die ugandischen Landesgrenzen hinaus - eine nachhaltige Veränderung zu bewirken.

Mit Students4Kids das Leben vieler Tausender Kinder retten helfen

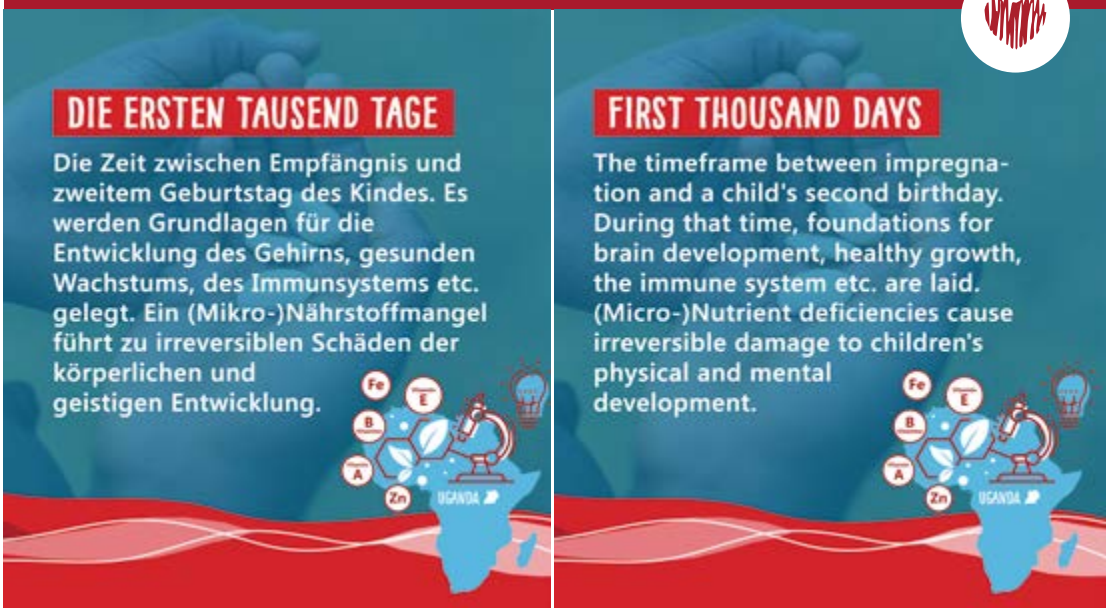
Im Wettbewerb werden deutsche und Schweizer Studenten gemeinsam mit Kommilitonen aus Uganda vor Ort vorhandene Ressourcen ausmachen, gestalten und mit eigenem, wissenschaftlich fundierten Knowhow bereichern, um langfristig die Mikronährstoffversorgung von Kindern zu verbessern. Die Entwicklung praktikabler Ideen zur Bereicherung der Ernährungspraxis steht im Mittelpunkt. Der Wettbewerb zwischen den Studentinnen und Studenten fördert dabei die die stetige Verbesserung und Optimierung des eigenen Ansatzes, bis ein fundiertes und herausragendes Konzept daraus entwickelt wurde.

Die Aufgabe, die Ernährungssituation nachhaltig zu verbessern, stellt sich innerhalb von Uganda wie überall auf der Welt auch, und nicht nur in Entwicklungsländern, jeweils anders und wird nicht durch ein einziges, universell einsetzbares Konzept zu lösen sein.

Das vielfältige Engagement eint die Überzeugung, einer qualitativ hochwertigen, mikronährstoffreichen Ernährung einen höheren, ja sogar existentielleren Stellenwert einzuräumen.

Der Impact einer ausgewogenen Mikronährstoffbilanz für Gesundheit und Leistungsfähigkeit ist in weiten Kreisen von Uganda (wie in Deutschland auch) nur unzureichend bekannt. Hilfe zur Linderung von Mikronährstoffmangel kann daher auch darin bestehen, Zusammenhänge zwischen der Qualität von Lebensmitteln und von Trinkwasser und den Wachstums-, Regenerations- und Alterungsprozessen im Organismus landestypisch so sichtbar zu machen, dass sie verstanden werden und entsprechende Aktivitäten auslösen.

Ein zweisprachiges Glossar über Mikro- und Makronähstoffe, deren Funktionen und die Gefahren des Mangels wurde durch die Initiative Students4Kids entwickelt.



Zum Glossar

https://de-de.facebook.com/students4kids/

UGANDA

Ein afrikanisches Land im Porträt

Amtlicher Name: Republik Uganda
Fläche: 241.040 km²
Bevölkerungsdichte: 145 Einwohner pro km²

Uganda erlangte am 9. Oktober 1962 seine Unabhängig von Großbritannien. Nach einer langen Phase der Autokratie fanden im Mai 1996 zum ersten mal wieder Präsidentschaftswahlen statt, 2005 wurde der Einparteienstaat beendet und die Gründung neuer Parteien zugelassen. Seitdem zeigt der Demokratisierungsprozess stetige Fortschritte, trotzdem ist die politische Lage nach wie vor von starken autoritären Elementen geprägt.

Geografie

Topografie
Uganda liegt selbst am tiefsten Punkt auf 610m über dem Meeresspiegel und steigt bis auf 5.110m (Margherita Peak) an, das Relief ist geprägt durch Hochebenen und Gebirge.

Klima
Tropisch-warm, durch die Höhenlage aber deutlich abgekühlt; im Norden trocken, sonst eher feucht mit Monsunzeiten.

Die mittlere Jahrestemperatur liegt bei 21,5°C.

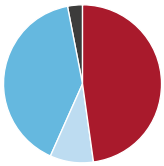
Demografie

Einwohner
Ca. 37 Mio. (2017, Schätzung), über 3 % Wachstum, 40 ethn. Gruppen (Bantu/Niloten), 1 Mio. Flüchtlinge aus Südsudan

Landessprachen
Amtssprache: Englisch/Swahili, in den autonomen Königreichen die jeweiligen Sprachen der Volksgruppen (z.B. Luganda im Königreich Baganda), insgesamt über 60 einheimische afrikanische Sprachen

Konfessionen
39,3 % katholisch
32 % anglikanisch (Church of Uganda)
13,7 % Muslime
11,1 % freikirchlich

Altersstruktur
0-14 Jahre: 48 %
15-24 Jahre: 8,8 %
25-64 Jahre: 40,2 %
> 65 Jahre: 3 %



Hidden Hunger Index bei Kindern unter 5 Jahre
Zinkmangel: 38,7 %
Eisenmangel: 36,3 %
Vitamin A Defizit: 27,9 %

Welt-Hunger-Index in %
unterernährt gesamt: 39,0 %
Kinder unter 5 J. ausgezehrt: 4,3 %
Kinder unter 5 J. wachstumsverzögert: 34,2 %
Kinder unter 5 J. verstorben: 5,5 %

Gesundheit und Ernährung

Grundnahrungsmittel
Kochbananen und Mais, aber auch Knollengemüse wie Cassava und Süßkartoffel. Tierische Nahrungsmittel sind oft kaum erschwinglich, in der Gegend des Viktoriasees wird allerdings viel Fisch verzehrt.

Lebenserwartung
Frauen: 64,7 Jahre
Männer: 59,28 Jahre

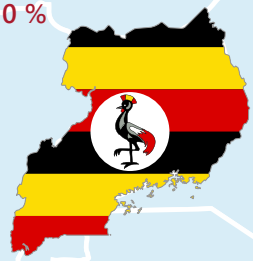
Haupt-Todesursachen
Malaria und HIV/Aids, Atemwegserkrankungen, ischämische Herz- und zerebrovaskuläre Erkrankungen, Tuberkulose, Geburtskomplikationen

Geburten und Tod
Geburten pro Frau: 5,6
Geburten pro 1.000 Einwohner: 9
Säuglingssterblichkeit 43/1.000
Todesrate: 3/1.000 Einwohner

Bildung

Grundschule
7 Schuljahre kostenfrei, überwiegend staatliche Ganztagsschulen; aufgrund der jungen Demographie sind die Schulen überfüllt, Klassen umfassen oft 80-100 Schüler.

Analphabeten-Quote (2015)
19,2 % bei Männern,
33,1 % bei Frauen, insbesondere in ländlichen Gebieten bleibt die Quote hoch aufgrund langer Schulwege und Kinderarbeit.
Gesamtquote 26,1 %
Jungen: 40 %
Mädchen: 30 %



UGANDA

Hochschulwesen:
11 öffentliche und 34 private
76 % der Studierenden sind an öffentlichen Hochschulen eingeschrieben
2011 waren ca. 140.000 Studentinnen und Studenten eingeschrieben, der Frauenanteil betrug 43,7 %
An öffentlichen Hochschulen beträgt die Studiengebühr ca. 300-400 EUR pro Semester.

Wirtschaft + Infrastruktur

Wirtschaftsleistung
Mit 5-10 % Wirtschaftswachstum pro Jahr (2016: 4,8 %) gehört Uganda zu den am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Welt. Ca. 80 % der Bevölkerung ist im Agrarsektor tätig, der aufgrund seines Subsistenzcharakters aber nur ca. 25 % zum BIP beiträgt.

Bruttoinlandsprodukt
27,6 Mrd US-Dollar
Pro Kopf: 705 US-Dollar
In der Tendenz steigend

Export
Kaffee, Bananen, Tee, Fisch, Tabak, Gold, Kakao, Baumwolle, Vanille, Aloe

Das Mobilfunk-Netz
Ist vergleichsweise gut ausgebaut, etwas mehr als die Hälfte der Menschen verfügt über ein Handy.

Nutzen Sie das Angebot, die digitale F.A.Z. für sechs Monate kostenfrei zu beziehen!

WWW.FAZ.NET/STUDENTS4KIDS

UNTERSTÜTZUNG IM PROJEKT

Die digitale F.A.Z. und das Innovations-Stipendium

Allen teilnehmenden Studentinnen und Studenten steht im Rahmen der Initiative für sechs Monate kostenfrei die digitale F.A.Z. zur Verfügung, um sie in der Entwicklung der eigenen Idee zu unterstützen. Täglich aktuelle Informationen und Nachrichten begleiten die Teams bei der Arbeit an ihren Konzepten: Aktuelle Berichte zur internationalen Politik, Artikel aus den Themenfeldern Ernährung und Gesundheit und die Einordnung technologische Innovationen weltweit bieten den Studierenden Gelegenheit zu Inspiration, neuen Ideen und zielgerichteter Zeitungsrecherche.

In diesem Jahr schreibt die Initiative im Rahmen des Wettbewerbs erstmalig Innovationsstipendien aus. Ab der zweiten Wettbewerbsphase erhalten die Teams der Vorauswahl für die Dauer der Konzepterarbeitung ein Stipendium der Assmann-Stiftung für Prävention. Dieses Stipendium ist zum einen eine Anerkennung für die bereits geleistete Arbeit. Zum anderen erlaubt es Teilnehmerinnen und Teilnehmern aber auch, sich vollständig auf den Wettbewerb zu konzentrieren. Im Rahmen des Stipendiums erhalten Teilnehmende während der Konzeptphase (Juli & August) jeweils 250 EUR im Monat (ein Stipendium pro Einreichung). Darüber hinaus werden die drei Finalisten mit je 600 EUR weiter finanziell gefördert.

Und so geht's:

1. Melden Sie sich auf www.faz.net/students4kids für die digitale F.A.Z. an.
2. Senden Sie eine Kopie Ihrer Immatrikulationsbescheinigung an: studentenservice@faz.de. Sobald ihre Anmeldung erfasst wurde, erhalten Sie eine E-Mail mit Ihrer Kundennummer.
3. Registrieren Sie sich mit einem eigenen Benutzerkonto online auf FAZ.NET. https://www.faz.net/mein-faz-net/registrierung/
4. Ist Ihre Registrierung abgeschlossen, erhalten Sie eine Bestätigung per E-Mail. Klicken Sie auf den Link in der Nachricht, um Ihre Registrierung abzuschließen.
5. Hinterlegen Sie in Ihrem Profil Ihre Kundennummer.
6. Fertig! Lesen Sie ganz bequem Ihre digitale Zeitung auf dem Rechner oder per F.A.Z.-PLUS-App und F.A.Z.-Kiosk-App auf Ihrem Smartphone oder Tablet. So haben Sie die Zeitung immer dabei und greifen ohne Schwierigkeiten auf aktuelle Nachrichten zu.

ABLAUF DES WETTBEWERBS

Students4Kids 2018 im Überblick

Auf diesem Zeitstrahl ist der Ablauf des Projekts auf einen Blick dargestellt. Alle wichtigen Meilensteine, Einreichungsfristen und Termine sind hier festgehalten, so dass Sie von Anfang an planen können, wann der nächste wichtige Schritt ansteht.

01 **1. Februar – 3. Juni: Anmelde- und Einreichungsphase**
Hier reichen die Studierenden ihre Ideenskizze ein und nehmen damit am Wettbewerb teil. Das Formular finden Sie als Muster in ihrem Infopaket und auf www.students4kids.org Die Anmeldung zum kostenfreien F.A.Z. Digitalabo ist unter www.faz.net/students4kids möglich.

02 **4. Juni – 17. Juni: Votingphase**
Auf der Website der Initiative werden alle Einreichungen öffentlich zu einem Publikums-Voting ausgestellt. Das Abstimmungsergebnis fließt unmittelbar in die Überprüfung durch die Expertinnen und Experten ein.

03 **4. Juni – 24. Juni: Erste fachliche Prüfung**
Binnen drei Wochen gehen die Fachleute der Initiative in einer detaillierten Einzelprüfung alle Einreichungen durch, bewerten diese und wählen anschließend in einer gemeinsamen Sitzung bis zu zehn Beiträge aus, die in die nächste Runde einziehen.

04 **25. Juni – 26. August: Konzeptphase**
Bis zu 10 Teams der Vorauswahl können nun ihre Ideenskizze zu einem fundierten Konzept ausarbeiten. Hierzu erhalten Sie ein umfangreiches Feedback inklusive wissenschaftlicher Literaturempfehlungen, inhaltliche und formale Vorgaben sowie ein Förderstipendium.

HINWEIS

Aufgrund der Komplexität und Internationalität des Wettbewerbs und des teilweise ehrenamtlichen Engagements der eingesetzten Experten kann es an einigen Stellen zu terminlichen Verschiebungen kommen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in diesem Fall umgehend informiert.

05 **27. August bis 9. September: Zweite fachliche Prüfung**
Die eingereichten Konzepte werden abermals einzeln geprüft, die Expertinnen und Experten geben eine fachliche Einschätzung ab und wählen in der anschließenden gemeinsamen Sitzung die drei Finalisten-Teams, die zum Summit eingeladen werden.

06 **10. September bis 05. Oktober: Vorbereitung des Pitch**
Die drei Finalisten bereiten ihren Pitch vor. Neben formalen & inhaltlichen Vorgaben und einem letzten Feedback zum Konzept werden sie im Rahmen des Stipendiums weiter gefördert.

07 **11. Oktober: Der Summit**
Vor einem Fachpublikum und der Jury präsentieren die Finalistinnen und Finalisten ihr Konzept in Berlin und stehen für letzte Fragen aus dem Publikum zur Verfügung. Anschließend zieht sich die Jury zur Entscheidungsfindung zurück und gibt öffentlich das Siegerteam bekannt.

Ab November: Umsetzungsphase
Die Sieger setzen unter Einsatz der 10.000 EUR Fördergeld und gemeinsam mit der Initiative ihr Konzept vor Ort in Uganda um.

EINE IDEE FORMULIEREN

Kurzerklärung des Anmeldeformulars

1. Bitte wählen Sie einen aussagekräftigen Titel für Ihre Idee. (max. 50 Zeichen)
Unter diesem Namen erscheint Ihr Projekt bei uns auf der Website, auf Facebook und in offiziellen Dokumenten und Übersichten.

2. Fassen Sie Ihre Projektidee in max. 200 Zeichen zusammen.
Mit dieser Kurzbeschreibung stellen wir Ihr Projekt auf der Website vor und sie dient uns als Grundlage für Facebook oder als Kurzinformation für die Expertinnen und Experten.

3. Welches konkrete Phänomen des verborgenen Hungers wollen Sie angehen und warum gerade dieses? (max. 500 Zeichen)
Mangelernährung hat viele Facetten, von der Unwissenheit über die mangelhafte Versorgung bis hin zu ungesunden Traditionen. An welcher Stelle soll Ihre Idee ansetzen und warum ist diese relevant?

4. Skizzieren Sie Ihren Lösungsansatz. (max. 1.500 Zeichen)
Das Herzstück des ganzen Antrags: Wie soll das identifizierte Problem behoben werden? Hier zählt die Kreativität und Innovationskraft: Die Probleme kennt jeder, auf die richtige Lösung kommt es an.

5. Was ist an Ihrem Ansatz besonders innovativ? (max. 500 Zeichen)
Bei Students4Kids wollen wir neue Wege gehen, weil wir mit den alten oft nicht weiterkommen. Was macht Ihre Idee einfach anders, besonders, ungewöhnlich?

6. Welche Technologien, Kanäle oder Methoden setzen Sie ein (max. 500 Zeichen)?
Kommen bei Ihnen besondere Technologien zum Einsatz (z.B. Solarstrom), sollen bestimmte Kanäle im Mittelpunkt stehen (z.B. Radio) oder setzten Sie auf eine neue Methode (z.B. Permakultur). Kurz: Welche Instrumente sind für Ihre Lösung von elementarer Bedeutung?

7. Welche Partner wären für Sie bei der Umsetzung wichtig?
Entwicklungsorganisationen, Agrar-Konzerne, Forschungseinrichtungen oder Ministerien? Prüfen Sie unbedingt auch die Möglichkeit, lokale Partner in Uganda einzubinden.

FRAGEN?

Sollten während der Ideenentwicklung Fragen - formal oder inhaltlich - entstehen, steht das Projektbüro gerne sowohl telefonisch als auch per E-Mail zur Verfügung.

E-MAIL: STUDENTS4KIDS@HELLIWOOD.DE TELEFON: +49 30 2938 1680

BEWERTUNGSKRITERIEN UND FORMALIEN

Darauf kommt es an

Schwerpunkt
Ziel der Initiative ist die Bekämpfung von Mikronährstoffdefiziten. Diese Problemstellung muss im Mittelpunkt der Einreichung stehen und nicht durch andere sozio-ökonomische Ziele verdeckt werden. Sollten weiteren Faktoren als Nebeneffekte positiv beeinflusst werden, kann und sollte dies aber in der Einreichung vermerkt werden.

Persönliche Informationen
Für die Teilnahme am Wettbewerb wird zu Beginn ein Vertreter des Teams ausgewählt, der der Initiative als Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner dient. Diese/Dieser hinterlegt Name, Hochschule, E-Mail und das Einreichungsdatum im Anmeldeformular.

Studentennachweis
Students4Kids wendet sich explizit an Studierende und möchte deren kreative Kraft nutzen. Daher sind für den Wettbewerb nur aktive Studierende in Deutschland, der Schweiz und Uganda zugelassen. Dies schließt Gaststudierende mit ein, die an einer deutschen oder ugandischen Hochschule eingeschrieben sind.

Nutzungsrechte
Um eine Veröffentlichung aller Wettbewerbsbeiträge sowohl auf der Website als auch in Facebook, dem Summit sowie eine Weitergabe an die Experten zu ermöglichen, gewähren Teilnehmende der Initiative ein „unwiderrufliches, uneingeschränktes, nicht ausschließliches Nutzungsrecht". Mehr Details hierzu finden sich in den Teilnahmebedingungen.

Umfang und Zeichenanzahl
Die Vorgaben zum Umfang in den Einreichungsdokumenten sind wichtiger Bestandteil der Aufgabenstellung und sollten nicht überschritten werden.

Wissenschaftlichkeit
Grundsätzlich legt die Initiative einen hohen wissenschaftlichen Standard an. Annahmen, die der Idee zu Grunde liegen, müssen durch wissenschaftliche Quellen belegt werden.

Praktische Umsetzbarkeit und „Awareness Creation"
Ziel des Wettbewerbs ist es, erfolgreiche Lösungen vor Ort zu entwickeln - die Umsetzbarkeit und Realisierung sind deshalb ein wichtiges Bewertungselement. Darüber hinaus sollte das Projekt Aufmerksamkeit- und Aufklärungsarbeit zu den Gefahren des verborgenen Hungers leisten.

Skalierbarkeit und „Ownership"
Neben der Umsetzung vor Ort ist auch die Skalierbarkeit, also die Frage, wie sich die Idee in größerem Umfang umsetzen lässt, von großer Bedeutung. Des Weiteren ist es der Initiative ein großes Anliegen, die lokale Bevölkerung erfolgreich in den Prozess mit einzubinden und Projektideen so zu entwickeln, dass die Menschen vor Ort diese mitgestalten und Verantwortung übernehmen.

VAKUNUGU NO 4

DO'S AND DONT'S IM PROJEKTMANAGEMENT

Kleinigkeiten mit großer Wirkung

So wirds gemacht ...

- Ziele zu Beginn klar definieren
- Risiken und Konflikte identifizieren und benennen
- Regelmäßigen Termin („Jour fixe") einrichten, um den aktuellen Stand auszutauschen
- Feste Teampositionen und Aufgaben vergeben
- Realistische Bearbeitungszeiten für jede Aufgabe einplanen
- Auf Engagement und Fähigkeit der Teampartner Vertrauen
- Prioritäten bei Aufgaben sinnvoll verteilen
- Vier-Augen-Prinzip und Gegenlesen etablieren
- Eine Person bestimmen, die den Gesamtüberblick behält
- (Zwischen-)Erfolge feiern!

... und so nicht!

- Verschieben unangenehmer Aufgaben auf später
- Einfach mal loslegen, Hauptsache es passiert etwas
- Sich auf Halbwissen verlassen, anstatt sauber zu recherchieren
- Teammitglieder bei schwierigen Aufgaben allein lassen
- Zu viele Sachen gleichzeitig tun
- Keine neuen/anderen Ideen zulassen
- Auftretende Probleme nicht sofort ansprechen
- Mittelmäßigkeit akzeptieren
- Aufgaben verteilen, ohne auf Stärken und Interessen zu achten
- Verwendete Software/Instrumente vorher nicht abstimmen

ANRGUNGEN

Für mehr Strategien zu einem erfolgreichen Projekt sind auf den folgenden Seiten drei Methoden beispielhaft erklärt:

SMART-Methode - SWOT-Modell- Design Thinking

SMART-METHODE

Klare Ziele verfolgen

Entscheidend für den Erfolg und die Zielerreichung von Projekten, Aufgaben und Vorhaben ist die konkrete Zieldefinition. Um ein Ziel möglichst genau und sinnvoll zu definieren, eignet sich die bekannte SMART-Methode, die in vielen Szenarien zum Einsatz kommt und unter den etablierten Ansätzen zu den am weit verbreitetsten gehört.

S Spezifisch

Spezifisch steht für eine konkrete, unmissverständliche, positive Aussage, d.h. eindeutig definiert und formuliert. Wenn möglich, sollte das Ziel in einem Satz ausgedrückt werden.

M Messbar

Messbar bedeutet, das Ziel so zu formulieren, um später objektiv zu erkennen, ob es erreicht wurde. Woher wissen Sie, dass Sie Ihr Ziel erreicht haben? Was hat sich verändert? Das Setzen von genauen Kriterien hilft, den Fortschritt deutlich zu machen.

A Attraktiv

Das Ziel muss von allen Beteiligten akzeptiert werden, denn ohne Identifikation mit dem Ziel ist die Arbeit daran nicht effektiv. Das bedeutet auch, den Endzustand positiv zu beschreiben.

R Realistisch

Ziele müssen durch das eigene Verhalten aktiv beeinflusst werden können und sie sollten sowohl machbar als auch herausfordernd sein.

T Terminiert

Zu einem Ziel gehört immer eine klare Terminvorgabe, bis wann es erreicht sein muss. In der Formulierung muss festgelegt werden, zu welchem Zeitpunkt das Ziel erfüllt sein soll.

SMART ist ein Akronym und steht (frei übersetzt) für:

- **Spezifisch**
- **Messbar**
- **Attraktiv**
- **Realistisch**
- **Terminiert**

Beispiel
Am 1. Mai 2018 reichen wir unsere Idee für ein Permakultur-Konzept zur Bekämpfung von Mangelernährung für Students4Kids ein.

Für ein erfolgreiches Projekt ist es besonders wichtig, sich zunächst auf eine zentrale Zielstellung zu verständigen. Aus dieser ergeben sich dann Zwischenziele und -meilensteine, die zur Erfüllung der zentralen Aufgabe notwendig sind.

Darüber hinaus kann es sinnvoll sein, allgemeine Ziele zu definieren, die sich auf die Zusammenarbeit beziehen, wie z.B. die Einrichtung eines regelmäßigen Team-Meetings.

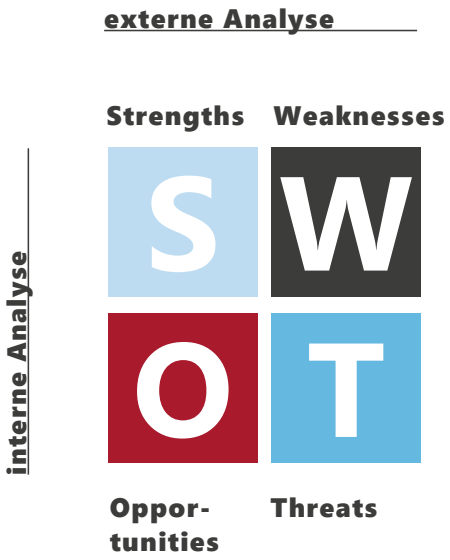
Außerdem ist es wichtig, aus den in der SMART-Methode formulierten Zielen einen Aufgaben- und Zeitplan zu entwickeln (s. Vorlage auf Seite 26). Hier wird auch schnell deutlich, wenn die aufgestellten Ziele möglicherweise doch noch einmal überprüft werden müssen.

SWOT-MODELL

Herausforderungen früh erkennen

Das sogenannte „SWOT"-Modell steht als Akronym für „Strengths | Weaknesses | Opportunities | Threats" und ist eine der meistgenutzten Methoden bei Unternehmensgründungen, Businessplänen, Start-Up Pitches und im Projektmanagement.

Ziel der SWOT-Analyse ist es, Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken einer Idee, eines Unternehmens oder eines Konzepts auf einen Blick zu veranschaulichen und gegenüberzustellen. Sie ist oft der erste Schritt bei der Strategieentwicklung und ein guter Ausgangspunkt für eine Analyse.



Vorgehensweise

Interne Parameter

Im werden die Stärken und Schwächen erarbeitet: Schauen Sie sich die eigene Idee an und überlegen Sie, wo diese bei Ihnen liegen. Hat das Team Erfahrungen mit ähnlichen Projekten? Ist sie besonders günstig? Oder auf der anderen Seite: Ist sie vielleicht kompliziert mit viel Erklärungsbedarf? Verlangt es hohe Start-investitionen? Schreiben Sie alles auf!

Externe Parameter

Anschließend sind die Chancen und Risiken dran: Hier geht es vor allem darum, wie das äußere Umfeld sich auf Ihre Idee auswirkt. Die Menschen in Uganda sind z.B. sicher engagiert, wenn es um konkrete Verbesserungen geht. Vielleicht sind die Bodenbedingungen auch besonders vorteilhaft? Andererseits sind Internet, Strom und Wasser möglicherweise ein Risiko? Ernährungstraditionen, die Ihrer Idee widersprechen? Ebenfalls notieren.

Überarbeitung

Nachdem Sie das SWOT-Modell ausgefüllt haben ist es sinnvoll, die einzelnen Punkte noch einmal in Ruhe durchzugehen, zu korrigieren, möglicherweise einige herauszunehmen die Ihnen doch nicht mehr sinnvoll erscheinen oder etwas zu ergänzen.

Ergebnis

Am Abschluss steht die Auswertung, denn eine Analyse an und für sich hilft natürlich noch nicht weiter. Wie werden die wichtigsten 3-4 Chancen genutzt bzw. die größten Risiken vermieden? Schreiben Sie jeweils ein bis zwei Sätze dazu auf – und achten Sie darauf, dass Sie die identifizierten Stärken und Schwächen miteinbeziehen.

DESIGN THINKING

Interdisziplinär und iterativ

Ursprünglich an der Universität Stanford in den USA entwickelt, beschreibt „Design Thinking" eine systematische Herangehensweise an komplexe Problemstellungen.

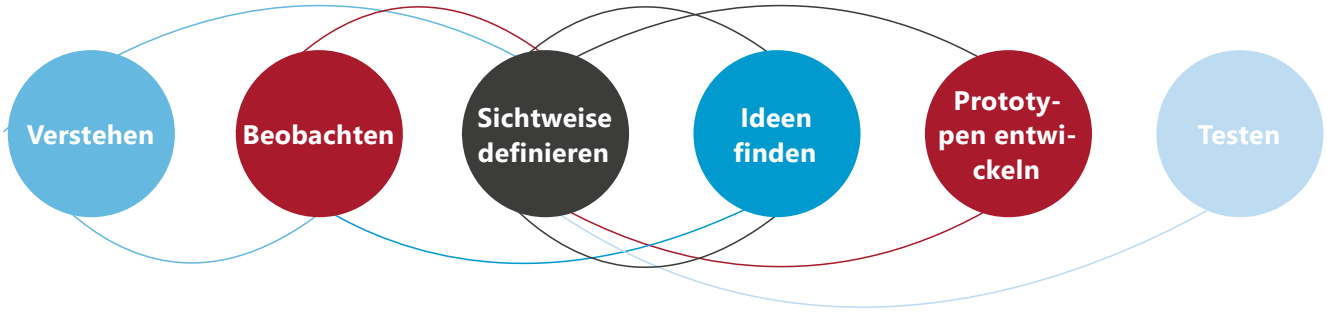
Der sechsstufige iterative „Design Thinking"-Prozess verknüpft die Methodik des Ingenieurwesens mit experimentellen Aspekten aus der Designlehre, schaut mit sozialwissenschaftlicher Brille auf die Nutzerinnen und Nutzer bzw. Betroffenen und hat seine Ohren dabei immer offen für Neues: „Design Thinker" betrachten das Problem durch die Brille der Betroffenen und begeben sich in die Rolle des der Anwenderin oder des Anwenders.

Der Prozess

Das Team bewegt sich in iterativen Schleifen durch sechs verschiedene Phasen. Dabei ist die ständige Visualisierung von Ideen, Zwischenschritten und Ergebnissen ein wichtiges Element.

1. **Verstehen**
   Das Problem wird betrachtet und abgesteckt. Beispiel: Sammlung von Zeitungsartikeln aus Uganda, Zettelwände mit Infos zur Ernährungssituation, Visualisierung durch Fotos
2. **Beobachten**
   Es wird aus der Perspektive der Betroffenen ein möglichst umfassendes Bild des IST-Zustandes ermittelt. Beispiel: kulturelle Eigenheiten einbeziehen, verbreitete Werte berücksichtigen, traditionelle Ernährungsgewohnheiten beachten, lokale technische Herausforderungen erfassen
3. **Synthese**
   Die gewonnenen Erkenntnisse aus den ersten beiden Schritten werden zusammengetragen und verdichtet. Beispiel: Sammlung und Ordnung aller Fakten mithilfe einer Zettelwand
4. **Ideen finden**
   Es wird eine Vielzahl von Lösungsmöglichkeiten entwickelt. Anschließend werden diese geordnet und bewertet und es wird entschieden, welcher Ansatz am erfolgversprechendsten erscheint und weiter verfolgt wird. Beispiel: Brainstorming zur Entwicklung der Ideen, anschließende Bewertung und Auswahl der besten Vorschläge
5. **Prototypen entwickeln**
   An dieser Stelle werden die gesammelten Ideen in konkrete Lösungsvorschläge weiterentwickelt. Beispiel: Festhalten der Idee an einem Whiteboard, Erarbeiten der Lösungen mit beweglichen Zetteln, Zusammenfassung zu einem kompletten Ansatz
6. **Testen**
   Die entwickelten Prototypen bzw. ausformulierte Lösungsansätze werden getestet, wenn möglich direkt an der Zielgruppe. Alternativ nehmen einzelne Personen die Rolle der Zielgruppe ein oder theoretische Konstrukte kommen zum Einsatz. Beispiel: Durchgehen des Lösungsansatzes in einer SWOT, ein Gruppenmitglied versucht die Perspektive der betroffenen Zielgruppe in Uganda einzunehmen.

Wichtiger Bestandteil des gesamten Prozesses ist der iterative Grundgedanke: Regelmäßig wird zurück geblickt und mit Erkenntnissen aus späteren Phasen (z.B. „Testen") die Schlussfolgerungen aus dem Anfang des Prozesses (z.B. „Synthese") geprüft.



Wichtige Voraussetzungen

» **Multidisziplinäre Teams**
Die Mitglieder einer „Design Thinking"-Gruppe sollten aus unterschiedlichen Bereichen kommen, um ein Problem aus möglichst vielen Blickwinkeln betrachten zu können: z.B. IT, Sozialwissenschaften, Management, Design, Medizin, Ingenieurwesen

» **Variabler Raum**
Um auf vielfältige Weise an eine Problemstellung heranzugehen, Prototypen zu entwickeln und Informationen zu sammeln und zu ordnen ist ein flexibler Raum wichtig. Laptops/Tablets, Präsentationsgeräte, Whiteboards und Zettelwände und Materialien zur Prototyp-Gestaltung (z.B. Legosteine, Papier, Bilder) sind wichtige Bestandteile des „Design Thinking".

» **Offene Fehlerkultur**
Beim „Design Thinking" ist es von besonderer Bedeutung, Fehlern positiv gegenüberzustehen, damit die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihrer Arbeit nicht gehemmt werden aus Angst „etwas Falsches zu sagen". Ideen, die auf den ersten Blick unmöglich oder unsinnig erscheinen, können am Ende wichtiger Bestandteil des Wegs zu einer effizienten Lösung sein.

Cocoa Beans to Save Children in Côte d'Ivoire

Moricao

Social Marketing: Sponsoring durch Nahrungsergänzungshersteller

Der MaisMühlenDeal

Zur Übersicht

https://students4kids.org/alle-projekte/

PROJEKTÜBERSICHT 2017

ZEIT- UND AUFGABENPLANUNG

Niemals auf den letzten Drücker

Eine ordentliche und konsequente Zeit- und Aufgabenplanung gehört für jedes Projekt, besonders wenn als Team zusammengearbeitet wird, zu einer der wichtigsten Voraussetzungen für den Erfolg.

Mit dieser Vorlage steht eine einfache und aussagekräftige Zeit- und Aufgabenplanung zur Verfügung. Regelmäßig aktualisieren, kopieren, eintragen und gut sichtbar an eine Pinnwand, Tür oder Tafel hängen.

Meilenstein	Teilaufgabe	Verantwortlich	Fertigstellung
Idee entwickeln	Brainstorming	Max	01.02.2018
	Recherche	Benny	07.02.2018
	SWOT-Analyse	Lisa	15.02.2018
Konzept erarbeiten	Anforderungen prüfen	Benny	17.02.2018
	Recherche zusätzlicher Informationen	Max	17.02.2018
	Kooperationspartner anfragen	Benny	21.02.2018
	Grobe Budget-Kalkulation	Lisa	23.02.2018

PROTOKOLLVORLAGE

Gleiche Informationen für alle

Regelmäßige Treffen und Absprachen sind für eine effektive Teamarbeit unerlässlich. Umso wichtiger ist es, dabei den Überblick zu behalten, Entscheidungen, Schwierigkeiten und Fragen festzuhalten und klare Verantwortlichkeiten zu verteilen.

Dabei unterstützt diese Protokoll-Vorlage, die auch bei der Initiative Students4Kids häufig zum Einsatz kommt.

Konferenzprotokoll		
Stand	11.01.2018	
Beteiligte	Max Mustermann	MM
	Lisa Musterfrau	LM
Verfasser	MM	
Version	1	

TOP 1	Aufgabenverteilung	Info/ Beschluss	ToDo	verant-wortlich	erledigt bis
1.1	Projektmanagement (Termine und Deadlines im Blick behalten)	x		LM	
1.2			x	MM	15.02.
1.3					

TOP 2	Idee entwickeln	Info/ Beschluss	ToDo	verant-wortlich	erledigt bis
2.1	Informationen zu Hidden Hunger und Uganda zusammentragen		x	MM	15.02.
2.2					
2.3					

DER SUMMIT 2017

Am 29. September 2017 fand im F.A.Z.-Atrium in Berlin der zweite Students4Kids-Summit statt.

Die eingeladenen drei Finalisten der Projekte „Insectus", „Seeds for Women" und „Fish and Veggies" hatten die Gelegenheit, ihre Ideen vor einer Jury und einem ausgewählten Fachpublikum vorzustellen: Ernährungswissenschaftler, Vertreter des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und Studierende deutscher Hochschulen boten den Finalisten eine anspruchsvolle Bühne: 10.000 EUR Fördergeld wurden für den Sieger ausgeschrieben.

Nach einer kurzen Begrüßung und Einführung durch Frau Hellmich, Senior Managerin für Kooperationen und Bildungsprojekte der F.A.Z. und Herrn Prof. Assmann, Vorstandsvorsitzender der Assmann-Stiftung für Prävention, ging die erste Studentin an den Start.

Kristine David, Masterstudentin der Universität Hamburg, eröffnete mit einer emotional mitreißenden Präsentation und wissenschaftlich fundiertem Faktenwissen zur Etablierung ihrer Aquaponik-Anlagen.

Das international besetzte Team der Universität Hohenheim mit Gaststudentinnen und -studenten aus Italien, Usbekistan und Äthiopien legte mit seinen komplexen Ausführungen zur Etablierung von forschungsorientierten Saatgutbanken nach. Der interdisziplinäre Ansatz der Studierenden stellte sich hier als einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren heraus.

Zum Abschluss trat das Team von Insectus zum Pitch an. Nach einer knappen Niederlage im Vorjahr entwickelten die Studierenden ihr Projekt weiter, bauten eigenständig erste Insektenfarmen in Sambia auf und konnten mit diesem besonderen Engagement beim Publikum spürbar punkten.

Anschließend zog sich die Jury zur geschlossenen Sitzung zurück. Die Entscheidung fiel nicht leicht. Jedes Team hatte individuelle Stärken gezeigt. Zum Abschluss trat Herr Prof. Assmann, Vorsitzender der Jury, auf die Bühne und gab die Wahl bekannt:

Das Team der Leibniz Universität Hannover, Insectus, konnte sich dieses Mal gegen die anderen Finalisten durchsetzen. Die Studierenden erhalten nun 10.000 EUR Fördergeld – und werden damit direkt in die Umsetzung vor Ort in Côte d'Ivoire einsteigen.

Students4Kids

Alle Formen des Hungers zu beenden - das ist eines der wichtigsten und grundlegendsten Entwicklungsziele der Vereinten Nationen. Weltweit sind über 2 Milliarden Menschen von einem Mikronährstoffmangel betroffen. Die Kinder sind anfällig für Infektionen und bleiben durch den Mangel an Vitaminen und Mineralstoffen geistig und körperlich unterentwickelt.

Die Initiative Students4Kids lässt sich von der Intention leiten, dass nachhaltige Lösungen nur gemeinsam von allen Beteiligten gefunden werden können; sei es in weltweiten Initiativen oder auch unkonventionell in kleinen, regionalen oder nachbarschaftlichen Vorhaben im unmittelbaren Lebensumfeld.

Die Assmann-Stiftung für Prävention und die Frankfurter Allgemeine Zeitung richten daher als Initiatoren von Students4Kids zum dritten Mal einen internationalen Studierendenwettbewerb aus. Der Veränderungswille, das Engagement und die Kreativität von Studentinnen und Studenten stehen im Mittelpunkt unserer Initiative. Wir laden dazu ein, clevere Ideen zu entwickeln, wie Veränderungen hin zu einem gesünderen Lebensstil bei Kindern und Jugendlichen ermöglicht werden können.

Weitere Informationen:
www.students4kids.org
www.facebook.com/students4kids

Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH
Hellerhofstr. 2-4
60327 Frankfurt am Main

E-Mail: studentenservice@faz.de
Telefon: +49 69 7591 0
Telefax: +49 69 7591 80 8242

www.faz.net

Assmann-Stiftung für Prävention
Gronowskistraße 31/33
48161 Münster

E-Mail: info@assmann-stiftung.de
Telefon: +49 251/13123611
Telefax: +49 251/13123612

Spendenkonto:
HSBC Trinkaus & Burkhardt
IBAN: DE40 3003 0880 0010 8570 07
BIC: TUBDDEDD
www.assmann-stiftung.de